

## Christine Schlegel – „Traumhafter Streifzug“



„...zu M.G. Lorca, Die Zigeunerromanzen“, Öl auf Leinwand

Die Künstlerin hatte wohl immer „einen Koffer“ in Dresden. Als Christine Schlegel (Jahrgang 1950) im Jahr 1986 die DDR verließ, geschah dies aus Not. Sie war wie viele andere auch an eine psychische Grenze

gekommen, die ihr ein weiteres Wirken unter den gegebenen Verhältnissen unmöglich machte. Die aus einem Künstlerhaushalt Stammende suchte schon früh nach einem eigenen Weg. Nachdem sie zunächst eine Lehre als Dekorateurin absolvierte und das Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden abschloss, konnte sie schließlich doch ein Direktstudium der Malerei/Grafik (1973 bis 1978) aufnehmen. Künstlerische Orientierungspunkte fand sie allerdings eher bei jenen, die außerhalb oder am Rande des offiziellen DDR-Kunstbetriebes standen: von den Älteren Willy Wolff und Hans Jüchser, von den Jüngeren Peter Graf, Strawalde, Penck.

Hatte sie mit feinen, an der Dresdner Malerei geschulten Bildern begonnen, so wurde ihre Handschrift zunehmend expressiver, zeigte surreale Züge. Zudem eroberte sie sich andere Ausdrucksformen, schuf Objekte, Collagen, Freilandinstallationen, beteiligte sich an – eigentlich verbotenen – Künstlerzeitschriften, beschäftigte sich mit Film und Performance. Sie gehörte zu jener Szene im Osten, die in neue künstlerische Bereiche

vorstieß und dabei Fragen individueller und gesellschaftlicher Existenz berührte, deren Benennung nicht gewollt war.

Im Jahr 2000 kehrte die Künstlerin endgültig nach Dresden zurück, baute sich auf dem geerbten elterlichen Grundstück ein Atelier aus. Seitdem ist sie vor Ort auch wieder verstärkt mit ihrer Kunst präsent. Heute, im Lichte neuer Erfahrungen, gestaltet sich der Gestus ihrer Malerei weniger expressiv und in großer farblicher Delikatesse. Verschiedentlich erinnern streifenförmige „Irritationen“ an die Collagen früherer Jahre, während die Gesamtstimmung oft surreal-träumerische Züge trägt, die auch etwas Wehmut ausstrahlen kann. Zugleich zeigen sich die bildnerischen Resultate ihres „Traumhaften Streifzugs“ ebenso häufig voller Ironie.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch

**Ausstellung im Foyer und der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer vom 27. Mai bis 12. Juli 2009, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage: 28. Mai 2009**